

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.  
 Verleger und Drucker: R. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.  
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beilagen oder deren Raum im Morgenblatt  
 15 Pf., im Abendblatt nach Anzeigen 30 Pf.

## Unsere Kolonien im Jahre 1891.

II.

Wesentlich verschieden von der Kulturentwicklung in Ostafrika ist unser Vorgehen in den westafrikanischen Kolonien. Alles Leben und Kultur konzentriert sich in Ostafrika an der Küste; daher auch der energische und vielfach mit Geschick geleitete Widerstand, welchen wir bei der Erwerbung fanden; anders in Westafrika. Dort finden wir zwar auch den Islam als Kulturträger, aber er ist noch nicht bis zur Küste vorgegangen; daher gelang die Befestigung der Küste nach wenigen Gefechten, die Eroberung des Binnenlandes aber ist in Togo und Kamerun nach sechsjähriger Tätigkeit noch nicht über eine Strecke von 15 Tagesreisen hinausgekommen. In dieser Hinsicht ist wenigstens in Kamerun nun endlich der Anfang zu einer energischeren Verfolgung dieser Frage gemacht worden. Wenn der neu ernannte Expeditionschef Ramsay in Kamerun ankommt, so findet er eine Truppe, welche bereits zweimal unter der Führung eines unserer besten Afrikaner, des Freiherrn v. Graevenreuth, im Inneren gestanden und sicherlich bereits einen ersten militärischen Erfolge für das größere Gebiet, Ruhe und Friede erzielt, gelernt hat. Es ist zwar nicht leicht, der Nachfolger eines Graevenreuth zu sein, aber auf der anderen Seite ist es die begabteste Aufgabe für unsere Kolonialoffiziere, zum ersten Male mit einer so starken Truppe in einem Gebiet zu erscheinen, welches, bis jetzt völlig terra incognita, die arabische Kultur in kräftiger Entfaltung unter den günstigsten Boden- und Klima-Verhältnissen aufweist. Ob Chef Ramsay bei seiner Fahrt in kriegerische Verrichtungen gerathen wird, läßt sich zwar nicht voraussagen, ist aber doch sehr wahrscheinlich, da die letzte Expedition des Vizegouverneurs, die wir erwähnen, für welche leider nur ganz unzureichende Mittel zur Verfügung gestellt waren, nicht geeignet sein konnte, den Sultanen von Tibati und Danjo Respekt einzufloßen, wenn auch der persönliche Schmied des genannten Führers über jeden Zweifel erhaben ist.

Ob für den Handelsverkehr in Kamerun die vorerwähnte Expedition von Bedeutung sein wird, das hängt von der Route ab, welche sie einschlagen wird. Wir wissen aber auch nicht, ob dies zur Zeit das Wichtigste in Kamerun ist. Die Einfahrt hat auch im Jahre 1891 ebenso wie die Ausfahrt bedeutend zugenommen, die Baumwolleneinfahrt hat sich z. B. mehr als verdoppelt, auch hat das zu Ende gehende Jahr verschiedene Hindernisse, welche von Seiten unbotmäßiger Stämme dem freien Handelsverkehr im Wege standen, fortgeräumt. Wir möchten deshalb befürchten, daß nun endlich einmal die lang erwartete Kolonisationspolitik gegen die neuen französischen Erwerbungen im Hinterlande der Vorkämpfer vorgenommen und auf diese Weise klargestellt würde, wieviel überhaupt noch von jenem schönen Projekt der Erwerbung von Baghirmi und der südlichen Gebiete zu halten ist. Die Wünsche gegen wir für Togo. Auch hier hat das Jahr 1891 eine fast ein Drittel der Gesamtsumme betragende Handelssteigerung gezeigt, dagegen ist zur Weiterentwicklung des deutschen Einflusses nach dem Innern nichts oder fast nichts geschehen. Eine Reise, die Dr. Wüster, der Chef der Station Wismarburg, von dort in nördlicher Richtung unternommen hat, berührt dieselben Plätze, welche schon der leider verstorbenen Dr. Wolff besucht hatte, konnte also außer interessanten Berichten über Land und Leute, welche dort den Uebergang vom Heidentum zu dem vom Norden vordringenden Islam darstellen, keine Ergebnisse, insbesondere keine politischen Erfolge liefern. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als die Stationen zu verstärken, bis sie selbstständig, ohne ad hoc gebildete Expeditionen zu bedürfen, Wege mit politischen Zwecken unternehmen können, zumal das uns jetzt gebende Logenland nicht entfernt an die Kultur und den Reichtum des noch nicht erworbenen islamistischen Hinterlandes heranreicht. Erreicht als dieser Zustand, welcher mit dem besten Willen nur als Stillstand bezeichnet werden kann, ist die Einrichtung einer deutschen Schule in Togo. Wir zeigen nachgerade, daß wir die Kolonialpolitik doch von höheren als lediglich handelspolitischen Gesichtspunkten aufzufassen verstehen.

Am wenigsten kann man leider diese erfreuliche Erscheinung in Südwestafrika beobachten. Man hatte, als der vorige Etat 200.000 Mark für diese Kolonie forderte, bestimmt erwartet, daß nun auch die Schutztruppe in den Stand gesetzt werden würde, unbeschädigt gegen Friedensstörer wie Hendrik Witboij vorzugehen. Das ist aber nicht geschehen. Witboij hat, wenn auch unter starkem, eigenem Verlust wieder einen großen Raubzug gegen die unter unserer Schutze stehenden Herero ausgeführt, ohne daß die Schutztruppe eingegriffen hat. Allerdings verfügt Dr. Witboij über 600 Mann, mit Gewehren versehene Schützen, von welchen etwa 100 sogar mit Meißelbüchsen versehen sind. Sachverständigen berichten, daß der Einfluß dieses Raubhauptmanns, der bekanntlich unter den Hottentotten den „Propheeten“ spielt, steigt. Was hilft es da, wenn die Berichte aus Damaraland über das vortheilhafte Gedeihen aller deutschen Gemüthe, der gepflanzten Kartoffeln, über den prächtigen Viehstand auf den Stationen erzählen? So lange Wort und Todtschlag im deutschen Schutzgebiete herrschen, werden die Anstieher ausbleiben. Man bewachte daher die Schutztruppe mit einigen Feldgeschützen und gebe die Erlaubnis, die besten Felle vorzutragen zu säubern!

Mit dieser Erwartung, die sicherlich alle deutschen Kolonialpolitiker theilen, wollen wir den diesjährigen kolonialen Wunschzettel schließen.

## Deutschland.

**Berlin, 19. Dezember.** Im Neuen Palais zu Potsdam fand gestern Abend bei dem Kaiserpaare eine größere Hofgesellschaft statt, zu welcher außer dem Reichskanzler Graf von Caprivi und sämtlichen Ministern eine Anzahl Abgeordneter von den Konservationen, dem Zentrum und den Nationalliberalen geladen waren, und die deshalb mehr den Charakter einer parlamentarischen Soiree annahm. Die Festlichkeit war zu Ehren des neuernannten sächsischen Kronfolgers, des Prinzen Friedrich August, und seiner Gemahlin, der Erbprinzessin Valerie, geplant gewesen. Prinz

Friedrich August hatte jedoch absagen müssen, da seine junge Gemahlin an der Influenza erkrankt ist. So wurden denn heute Mittag noch in aller Eile die Abgeordneten geladen. Minister von Bülow überbrachte den zur Tafel besprochenen Herren während der Reichstagspause persönlich die Einladung, erst in späterer Nachmittagsstunde folgten die gedruckten Einladungskarten. Einladungen erhielten das Präsidium, die Herren von Bismarck, Graf von Bismarck und Oberbürgermeister Baumbach (Herr Baumbach wollte jedoch gestern nicht mehr in Berlin und konnte die Einladung nicht Folge leisten); von den Konservationen die Herren v. Mantuffel, Graf von Dörmann, Dr. Mehnert und von Frege, vom Zentrum Freiherr v. Duenne, Freiherr von Gernert und Kaplan Rember, von den Nationalliberalen Fabrikbesitzer Möller. Die genannten Abgeordneten nahmen sämtlich an der Soiree Theil, Herr v. Mantuffel war als Rittermeister erschienen, er hatte die Uniform eines Infanterie-Regiments angelegt. Graf von Caprivi und die übrigen Minister trugen keine Uniform, die Abgeordneten hatten auf vorherige Abrede keine Escarpins angelegt. Die Minister nahmen fast vollständig an der Soiree Theil, es fehlte nur Minister v. Berlepsch. Um 8 Uhr betraten die aus Berlin gekommenen Herren den für die Festlichkeit bereiteten Saal, in welchem der Kaiser und die Kaiserin, der Erbprinz von Baden, ein anderer badischer Prinz, der Prinz Albrecht von Mecklenburg, die Generalität und der übrige Hofstaat bereits versammelt waren. Graf von Caprivi, dem die Kunde von der Verletzung des Kaisers bereits geworden war, dankte dem Monarchen eifrigst für die hohe Auszeichnung; er wurde vom Kaiser besonders herzlich begrüßt. Vor der Tafel fand ein kurzer Gesang statt. Alsbald setzte man sich zur Tafel. Nach der Suppe erhob sich der Kaiser zu einem kurzen Toast „auf den Grafen von Caprivi“. Er bezeichnete die Annahme der Handelsverträge als den Ausgangspunkt einer neuen wirtschaftlichen Epoche. Nach der Tafel zog der Monarch einige einzelnen Abgeordneten in eine längere Unterhaltung. Das Gespräch drehte sich natürlich besonders um die Handelsverträge. Dem Abgeordneten Möller gegenüber hob der Kaiser hervor, daß er das Schwerkrieg in den Handelsverträgen darauf lege, daß durch Annahme derselben der wirtschaftliche Krieg zwischen den verbündeten Nationen gemildert, der Dreißigster fester und der Friede gesichert werde. Dem Vizepräsidenten der Reichstagskommission, dem Grafen v. Caprivi, gab der Kaiser wiederholt lebhaften Ausdruck. Auch die Kaiserin zog sämtliche Herren in längere Unterhaltung. Erst nach 11 1/2 Uhr entließen der Kaiser und die Kaiserin ihre Gäste. Um 12 Uhr 15 Min. trafen die Herren in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof ein.

Der fünfundsiebzigjährige lebende Hohenzoller ist es, welcher in der Frühe des 17. Dezember auf Jagdschloß Gienicke das Licht der Welt erblickt hat. In der Altersliste dieser fünfundsiebzigjährigen ordnen sich die einzelnen Namen folgendermaßen: Prinz Alexander, Prinz Georg, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Albrecht, der König von Rumänien, Prinz Friedrich von Hohenzollern, der Kaiser, Prinz Heinrich, der Erbprinz von Hohenzollern, der Prinz-Erbprinz von Rumänien, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Karl von Hohenzollern, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Joachim Albrecht, Prinz Friedrich Wilhelm, Kronprinz Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Albrecht, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Waldemar, Prinz Joachim, die Zwillingssöhne des Erbprinzen von Hohenzollern, endlich der am 17. neugeborene Prinz. Letzterer ist zugleich in der neuen Generation der Hohenzollern unsern künftigen Kaiser. Der erste Hohenzoller. Zwar gibt es in dieser Generation bereits einen männlichen Sprößling, den kleinen Sohn der Herzogin von Connaught, geborenen Prinzessin Louise Margarethe von Preußen — doch ist dieser ja durch seinen Vater ein englischer, und kein preussischer Prinz. Prinzessin Friedrich Karl begnügt in dem Neugeborenen ihr künftiges Entfalten; ein sechstes, der Geburtszeit nach das zweite (eine zweite Tochter des Erbprinzen) glücklicherweise (Paar), ist sehr bald wieder verstorben.

**Hildesheim, 18. Dezember.** Von der heute stattgefundenen Reichstagswahl für Hildesheim sind bis zur Stunde folgende Zahlen bekannt: Sander (ul.) 2944 Stimmen, Bauermeister (Zentr.) 2553, Dehmann (Antisemit) 963, Bertram (Soz.) 2266, Duenkel (Soz.) 719 Stimmen. Die meisten auswärtigen Bezirke fehlen noch. Wahrscheinlich wird es zu einer Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem ultramontanen Kandidaten kommen.

**Dresden, 18. Dezember.** (W. T. B.) Die Reise des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August nach Potsdam zum Besuche der kaiserlichen Majestät ist wegen Erkrankung der Prinzessin an Neuralgie verschoben.

**Oesterreich-Ungarn.**  
**Wien, 17. Dezember.** Auf eine von jugoslawischer Seite eingereichte Anfrage, betreffend die militärische Beirathung zweier böhmischer Volksschullehrer in Reichenberg erklärte der Minister für Landesverteidigung, Graf Welser, dem, die beiden Lehrer hätten sich ungebührlich und lügenhaft benommen und seien angemessen bestraft worden.

**Wien, 18. Dezember.** Im Handelsvertragsausschusse bejahte gestern der Regierungsdirektor gegenüber den Ausführungen des Prinzen Liechtenstein den Werth der deutschen Zugeständnisse auf dem Gebiete der Landwirtschaft und widerlegte die Beschuldigungen Diploms in Betreff einer Schädigung Tirols durch die Ermäßigung des österreichischen Weinzolls, indem er besonders auf die neuerliche Eröffnung des deutschen Marktes für die italienischen Weine hinwies.

Die „Neue Fr. Presse“ meldet heute, die Verhandlungen zwischen der deutschen Seite und der Regierung hätten bereits das Ergebnis gehabt, daß Graf Taaffe die Absicht kundgab, dem Kaiser die Ernennung eines Mitgliedes der Lenken zum Minister ohne Portefeuille vorzuschlagen.

## Schweiz.

**Winterthur, 18. Dezember.** Gestern wurden sämtliche Verwaltungsräte der verfallenen Winterthurer Kreditbank verhaftet, heute jedoch wieder freigelassen, außer dem Präsidenten des Verwaltungsrathes, dem Präsidenten des engeren Ausschusses und dem Inhaber des zweiten Kassens

schlüssels, welche drei von den Spekulationen des Direktors Kenntniss gehabt haben sollen.

## Belgien.

**Brüssel, 16. Dezember.** Augenblicklich weilen in Belgien die Abgeordneten einer Pariser Vereinigung für die Anlage von Arbeiterwohnungen. Auf Vorschlag dieser Abordnung ist beschlossen worden, daß die hier zu Lande bestehenden Gesellschaften und amtliche Förderungsausschüsse für die Anlage von solchen Wohnungen einen internationalen Kongress für Mitte Juli 1892 veranstalten werden, um die Wohnungsfrage zu erörtern. Da das Gesetz vom 9. August 1889 in recht zweckmäßiger Weise ausgeführt wird, ist in Belgien manches zu lernen, und wäre die Beteiligung von deutschen Sozialpolitikern besonders willkommen.

In Gené haben die Liberalen einen Verein für Sozialpolitik gebildet.

## Frankreich.

Die Ausweisung des „Agence Havas“, Berichterstatters, der im russischen Sinne gewillt und die Regierung diskreditirt hatte, aus Bulgarien veranlaßte, wie wir bereits berichteten, den „Temps“, Bulgarien bei der Fortsetzung unabhängigkeitstheorien zu beistehen. Das ist um so feltamer, als man in Frankreich, im Hinblick auf Elsaß-Lothringen, doch immer Selbstbestimmungsrecht und Selbstigkeit leben läßt. Diese Betrachtung unterläßt freilich der „Soleil“, aber er fürchtet, daß der Fall Chabourne bei der Behandlung der französischen Regierung und des „Temps“ zum Ausgangspunkt einer Zeitungs- und Diplomaten-Polemik werden könnte, welche eine schwebende und schwer fähig zu lösende Frage wieder aktuell machen könnte. Frankreich habe zu Bulgarien keinerlei Beziehungen, und da sei die Energie Ribots ziemlich zwecklos. Das Blatt schreibt schließlich: Wir wollen feststellen, daß die Regierung der französischen Republik nicht immer dieselbe Empfindlichkeit gezeigt hat. Sie hat beispielsweise keinen Einspruch erhoben, als französische Journalisten aus Rom und Berlin aus ähnlichen Gründen ausgewiesen wurden. Allerdings haubte es sich da um Staaten, die man nicht gerade als „minusculs“ betrachten kann. Was der „Soleil“ aber wohlweislich verschweigt und die „Liberté“ nebst anderen Blättern vergeblich leugnen, ist dies, daß man sich durch sein schroffes Vorgehen gegen die dem Jaren verhaftete Regierung Bulgariens einen neuen Stein im Breite Rußlands zu gewinnen hofft.

Der Erzbischof von Bordeaux, der, nach seinen eigenen Aeußerungen zu urtheilen, in der Absicht gekommen war, am bei dem zwischen Staat und Kirche entbrannten Streit im vorläufigen Sinne zu wirken, ist bereits wieder abgereist. Ueber das, was zwischen ihm und der Regierung verhandelt worden ist, verlautet noch nichts Bestimmtes. Vielleicht steht diese Reise in einem geistigen Zusammenhang mit der Privat-Ausreise, welche der Papst einem „Freunde“ des „Temps“ erlaubt hat. Der Bericht des letzteren ist sehr lang. Es geht daraus hervor, daß der Papst diejenige Politik, welche man als die kaiserliche bezeichnen könnte, auch nach dem Projekt Goulbe-Soulard und trotz desselben fortzuführen gedenkt. Der Erzbischof sei päpstlicher als der Papst, die 60 Bischöfe, welche sich für Goulbe-Soulard erklärten, monarchischer als katholisch. Es werde ihnen indessen nicht gelingen, gegen die liberal gewordenen Ultramontanen eine intrasigante gallikanische Kirche zu errichten. Man darf darauf gespannt sein, ob man den „Freund“ des „Temps“ nicht der Unwahrheit zeihen wird.

Der „Temps“ erhält aus Petersburg folgende Depesche: „Die „Nowosti“, feststellend, daß der Dreißigster seine Kräfte mehr und mehr sammelt und neue Verbündete sucht, sprechen den Wunsch aus, daß Frankreich seine Kräfte nicht in inneren Kriegen erschöpft, und daß die kirchliche Frage recht bald von der Tagesordnung verschwindet.“ Man erinnert sich noch, daß ein ähnlicher Bericht des Brüsseler „Nord“, der französischen Regierung unter die Arme zu greifen, als eine unbefugte Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs hier abgelehnt wurde. Werden die „Nowosti“ mehr Glück haben? Ihre Verwertung bezieht sich übrigens, wenn wir nicht irren, auf die Handelsverträge und andere noch anzunehmende. Auch der gestern von uns erwähnte Artikel Leroy-Beaulieu verbreitete sich gestern über den den Freiländern theuren, auch vom General Caprivi verschonten Satz, daß Handelsverträge politische Bündnisse festlegen. Aber den Beweis dafür hat er nicht erbracht. Leroy-Beaulieu verlangt nämlich u. A. einen Abschluß von Handelsverträgen mit Rußland. Hat das Fehlen derselben, haben die autonomen Tarifverhältnisse dieses Landes eine politische Annäherung zwischen Frankreich und Rußland, mit einem Wort haben sie Kronstadt verbunden, und stand sich Frankreich mit all den Ländern, denen es seine Verträge gekündigt hat, politisch annähernd so gut, wie mit Rußland?

**Paris, 17. Dezember.** Der Bischof von Annecy hat aus Anlaß der Kammerverhandlung einen Brief an Freycinet gerichtet, in welchem er die religiösen Rechte ausbelehrt. Da die Bischöfe die Ueberzeugung gewonnen hätten, der christliche Glaube sei in Gefahr, so möchten sie an das Völkervort denken: „Arbeits selbst, es ist recht, daß wir uns vor den Menschen mehr beugen als vor Gott.“ Offenheit, so schließt der Bischof, werde er nicht gezwungen sein, zwischen dem Geboten Gottes und den Gesetzen der Menschen zu wählen.

## Italien.

**Rom, 18. Dezember.** (W. T. B.) Wie die „Agenzia Stefani“ aus Mailand meldet, ist durch einen heute veröffentlichten Erlaß der Kriegszustand in der gesammten orthodoxen Kolonie vom 1. Januar 1892 aufgehoben worden.

## Spanien und Portugal.

Ueber das bereits telegraphisch signalisirte Projekt, laut welchem in Spanien eine Veranordnung in den die Mobilisirung der Armee betreffenden Bestimmungen erfolgen soll, liegen nunmehr in den Madrider Blättern eingehende Mittheilungen vor. Hiernach hat die Königin-Regentin mehrere wichtige Dekrete unterzeichnet, welche darauf abzielen, die Reorganisation der Armee auf neuen Grundlagen durchzuführen. Die

dem Ministerium Canovas del Castillo nahestehende „Epoca“ betont, daß anstatt der bisher für die Rekrutierung des spanischen Heeres bestehenden 68 Militärschulen 111 eingeführt werden sollen. Durch ein zweites Dekret werden die Armeekorps reorganisiert. Die militärischen Streitkräfte Spaniens werden in Zukunft sechzehn Infanteriedivisionen umfassen, von denen jede aus zwei Brigaden bestehen wird. Jede Brigade setzt sich aus zwei Regimentern zusammen, deren jedes aus drei Bataillonen besteht, so jedoch, daß das dritte Bataillon nur in Kriegszustand gebildet wird. Durch ein drittes Dekret wird die Neubildung von acht Linienregimentern angeordnet. Jeder Infanteriedivision sollen ein Bataillon Jäger, ein Regiment Kavallerie, ein Regiment Feldartillerie und eine Kompanie Jäger beigegeben werden. Auf den balearischen Inseln wird eine unabhängige Brigade für ausreichend erachtet. Im Falle der Mobilisirung der zweiten Reserve wird diese aus 64 Infanterie- und 8 Kavallerie-Regimentern, aus 16 Batterien Artillerie und 10 Kompanien Sapeurs bestehen. Das Dekret der Königin-Regentin betont, daß das Projekt bezwecke, die Armee in Friedenszeiten auf derartigen Grundlagen zu organisieren, daß die Mobilisirung im Kriegsfall sich rasch vollziehen kann.

## Großbritannien und Irland.

**London, 16. Dezember.** Lord Dufferins Verlegung nach Paris hat die französische Presse mit Jubel erfüllt und in gewissem Sinne sind die Franzosen auch berechtigt, darauf stolz zu sein, daß der erste und beste Diplomat Englands zum Nachfolger des Lord Lytton gewählt worden ist. Wenn der Kallest dieses Welttrumpfes verfloßen ist, dann werden die Herren am Quai d'Orsay vielleicht zur Ueberzeugung gelangen, daß die gedachte Wahl doch etwas mehr bedeutete, als eine Huldigung der Söhne Albions am Schemel der Republik.

Es wird jetzt sowohl in der französischen wie auch in der englischen Presse behauptet, Lord Dufferin sei mit dem Wechsel äußerst zufrieden, es gewähre ihm die größte Freude, unter den „lieben Pariser“ leben und wachen zu dürfen, die Ehre — nun, die Liebe sich nach französischen Begriffen gar nicht erweisen. Das alles ist kurz ausgedrückt: Unum. Lord Dufferin scheint sich durchaus nicht nach einer Verlegung, ihm war Rom hauptsächlich deshalb angenehm, weil seine Pflichten dort verhältnismäßig wenig Arbeit erforderten. Es war eben ein Ruheposten, der ihm nach einer jahrelangen, rastlosen Tätigkeit sehr erwünscht kam, und in diesem Sinne auch war er ihm übertragen worden. In Paris wird Lord Dufferin kaum der Ruhe pflegen können, im Gegenteil unter den geänderten politischen Verhältnissen dürfte das neue Amt bald wieder seine frühere „rastlose Tätigkeit“ in vollem Maße erfordern. Was nun die Ehre anbelangt, so konnte dieser Beweggrund wohl bei Lord Dufferin nicht in Frage kommen. Denn bekanntlich hat er bereits alle Würden und Ehrenposten bekleidet, die einem englischen Diplomaten offen stehen, die von wenigen aber in der Fülle genossen worden sind, wie von ihm. Gouverneur von Kanaba, Vizekönig in Rußland, Vizekönig in Indien, Vizekönig in Rom — das sind die Würden, welche Lord Dufferin zuverleihen hat. Es müßten daher besondere Gründe vorliegen, um ihn in seinem 66. Lebensjahre zur Annahme des Vizegouvernements in Paris bewegen zu können. Anfanglich soll er auch durchaus nicht geneigt gewesen sein, dies zu thun. Erst als Lord Salisbury ihm vorstellte, daß seine Dienste in Paris gegenwärtig von der höchsten Wichtigkeit sein würden und daß ein anderer die Lage dort schwerlich so gut beherzigen könnte, gab Lord Dufferin seine Einwilligung. Sir Robert Morier konnte aus ersichtlichen Gründen für Paris nicht in Frage kommen. Seine Verlegung nach Rom ist bezeichnend, da ein eigentlicher Grund für seine Uebernahme von Petersburg nicht vorhanden ist. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß Sir Clare Ford, der bisherige Vizegouverneur in Madrid, jetzt für Petersburg in Aussicht genommen wird. Der letztere Posten gilt als der höchste und zwischen diesem und Madrid wäre Rom die naturgemäße Uebergangsstufe gewesen. Den Russen wird es jedenfalls „schon“ vorkommen, wenn Sir Clare Ford wirklich nach Petersburg versetzt werden sollte.

Soweit der Dreißigster in Betracht kommt, kann die Gegenwart Lord Dufferins in Paris nur Beifall finden, da Lord Dufferin sich von jeher als ein fester Freund des Dreißigsten bewiesen hat.

Die Königin wird, begleitet vom Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Vattenberg, am Freitag Morgen die Reise nach Osborne auf der Insel Wight antreten. Während der Weihnachtsferien werden der Herzog und die Herzogin von Connaught die Gäste ihrer Majestät sein. Wie der Londoner Korrespondent des „Manchester Courier“ erzählt, will der Vize-Major der City von London einen Aufruf erlassen, um dem Herzog von Clarence und Aconbale und der Prinzessin Mary von Teck ein nationales Hochzeitsfest zu machen. Der Gedanke wird zweifelsohne bei der ungemein großen Popularität des englischen Königsheuses in allen Theilen des britischen Reiches mit Freuden beäugt werden.

**London, 18. Dezember.** (W. T. B.) Das „Meuteries Bureau“ meldet aus Kairo, der Vater Oberwaller habe, bevor er Korosko verlassen, erklärt, es befänden sich in Dindurum gegen 40 Geiseln, darunter der Kaufmann Nensel und Slatin Bey. Nensel sei in Ketten gelegt und Slatin Bey aufmerksamer bewacht. Die Nahrungsmittel im Sudan seien billig, doch wüßte Niemand, daß die Oberhaupten Ägyptens niedergebrennt werde.

**London, 18. Dezember.** Der Sekretär des Kriegeministeriums hielt am einem Unionisten-Meeting in Gateshead eine Rede, in der er unter Anderem erklärte, daß die Regierung 70 weitere Schiffe ausgerüstet habe. Dadurch für Europa in den Stand gesetzt, jederzeit zwei europäische Mächten zur See die Spitze zu bieten.

## Rußland.

**Petersburg, 18. Dezember.** Der Kommandeur des 4. Armeekorps in Wlad, General der Infanterie Petruschewski, ist von dieser Stellung entbunden und dem Kriegsminister zur

Annahme von Infanterie Kohlmarch 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greiswald G. Illies. Halle a. S. J. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Verlegung gestellt worden. Nachfolger Stobelen's im Befehl über das an so wichtiger Stelle stehende Armeekorps, war er mit seinem Vorgänger eng befreundet und suchte ihm in kriegerischer Hinsicht sowohl wie auch in roth-pantl-wissenschaftlicher Gefinnung nachzuweisen. Mit Recht gilt er als hervorragend tüchtiger Heerführer; wenigstens that er sich im letzten kaiserlichen Kriege als Kommandeur der 14. Infanterie-Division am Schlipfapatz ganz besonders hervor, nicht allein durch gute Führung, sondern auch durch persönliche Tapferkeit. Wenige, selbst unter den höchsten Generalen, erhielten damals so viele hohe kriegerische Auszeichnungen wie Petruschewski, der aus dem Kriege mit dem Georgen-Orden 4. und 3. Klasse, dem Annen-Orden erster Klasse mit Schwertern, dem goldenen, mit Brillanten geschmückten Ehrenfabel und dem Wladimir-Orden 2. Klasse mit Schwertern zurückkehrte. Seine jetzige Ernennung ist sicherlich nicht ohne Bedeutung, da bisher so hochgehaltene Generale nicht zur Verfügung des Kriegsministers befehligt wurden. Man ist hier gespannt, wer sein Nachfolger werden wird. Wenn es nach Gerechtigkeit zugeht, so müßte es Generalleutnant Baron Seddeler werden, ein gleichfalls im letzten Kriege besonders bewährter Offizier. Doch sprechen nach den jetzigen Grundrissen in leichten Kreisen viele Umstände gegen ihn. Er hat das Unglück, einen deutschen Namen zu tragen, ist katholischen Glaubens, paßt also nicht für Polen, hat niemals aus seinen Sympathien für Deutschland ein Hehl gemacht, hat in den Reihen des deutschen Heeres am französischen Kriege theilgenommen und sich das Eisener Kreuz erworben. Einen so übel beleumundeten Mann wird man wohl kaum als Befehlshaber eines Armeekorps gebrauchen können. Man glaubt daher, daß Generalleutnant Olinoschewski, oder was sehr wahrscheinlich für Amoschewski, ein bewährter, fantasievoller Heerführer, das 4. Armeekorps erhalten wird.

**Petersburg, 18. Dezember.** Die Generalgouverneure von Warschau, Wilna und Kiew — Gurko, Kochanow und Janatiew — wurden in militärischen Angelegenheiten nach Petersburg berufen. Mehrere Divisionen Infanterie und Kavallerie sollen aus dem Innern Rußlands nach den westlichen Grenzdistrikten verlegt werden. Stabsoffiziere bereiten bereits die Bezirke Liegendrows und Wierchow, sowie die Gouvernements Lublin, Welschnin und Bobolien, um die Garnisonen der Truppen zu bestimmen.

**Petersburg, 18. Dezember.** (W. T. B.) Die „Nowoje Wremja“ giebt in einer Besprechung des Konflikts zwischen Bulgarien und Frankreich die Meinung aus, daß das Recht auf Seiten des letzteren liege, indem sie die prinzipielle Wichtigkeit der Bepfeisterung der Kapitalationen betont. Wenn Frankreich nachgäbe, so würde es einen in Egypten gefährlichen Präzedenzfall schaffen. Das Blatt meint, Frankreich werde nicht auf die Ueberführung seines diplomatischen Vertreters in Sofia beschränken können, und nimmt an, daß der französische Vizegouverneur in Konstantinopel, Cambon, dem Sultan nicht die Nothwendigkeit verhehlt habe, daß die französische Regierung noch weitergehende Maßnahmen ergreife.

## Bulgarien.

\*\* Für den Fall, daß der französische Vertreter in Sofia von dort abgerufen werden sollte, was jedoch zur Stunde noch nicht geschehen ist, trägt man sich, wie uns aus Sofia berichtet wird, französischerseits mit der Absicht, dem griechischen Agenten in Bulgarien die Vertretung der französischen Staatsangehörigen zu übertragen.

## Serbien.

\*\* Die Abreise der serbischen Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen nach Wien hat, wie uns aus Belgrad berichtet wird, einen weiteren Aufschub erfahren, angeblich wegen anbahnender Unwohlseins des Herrn Pacu. Sollte sich die Arieße noch weiter verzögern, so dürfte die Verhandlungen überhaupt, fast jetzt eröffnet und über Weihnachten unterbrochen zu werden, erst nach den griechischen Feiertagen beginnen.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin, 19. Dezember.** Während der gegenwärtig herrschenden Grippe-Epidemie ist es von großem Interesse, Weizen und Weizenklein kennen zu lernen. Die Medizinisch-Abtheilung des königlichen preussischen Kriegs-Ministeriums hat im Bereich der Heeresverwaltung während der Epidemie im Jahre 1889-90 genaue Beobachtungen über die Krankheit anstellen lassen und durch eine umfassende Bearbeitung und Zusammenstellung des Materials, welches unter dem Titel: Die Grippe-Epidemie im deutschen Heere, Berlin 1890, C. S. Mittler u. Sohn, 3 Mark, im Buchhandel erschienen ist, auch dem Gemeinwohl genügt. Nach dieser Darstellung sind im Bereich des Heeres nicht weniger als 8778 Grippe-Erkrankungen in der preussischen Armee verzeichnet und zwar waren das Garde-Korps, 2, 11. und 4. Armeekorps am meisten beteiligt. Es war dies ein Beweis für die Behauptung, daß die Grippe ihren Zug von Nord-Osten nach Süd-Westen genommen, da die Garnisonen dieser Armeekorps jenen Weg bilden. Aus der genannten Darstellung ist auch durch viele angeführte drastische Fälle der Beweis erbracht, daß die Grippe eine ansteckende Krankheit ist; es wird daher Jeder gut thun, sich vor Verbreitung mit Infuenzaerkrankten zu hüten. Zu eingehenderem Studium der Krankheit sei auf die oben erwähnten Bericht verwiesen, welcher, durch zahlreiche graphische Darstellungen erläutert, auch die Ursachen, Behandlung und Vorbeugungsmaßregeln behandelt.

Außer den bereits mitgetheilten Andzeichnungen wurde Herr W. Kerneritzky hierauf auf der großen Gefäß-Ausstellung in Bromberg auch ein 1. Preis für afrikanische Wägen erteilt.

Der pommerische Fischerei-Verein zählt von jetzt ab für erlegte Seebunde, von denen der Kopf eingeliefert werden muß, für größere 5 Mark und für kleinere von 2-4 Monaten 3 Mark.

Dem in Kreise Randow belegenden und zu Manbelfow gehörigen Gute des Gutsbesizers de la Barre, welches bisher amtlich den Namen



„Abbau Mandelstons“ geführt hat, ist der Name „Waringh“ amtlich bezeugt worden.

Wichtigste Nachrichten für die Woche vom Sonntag 18. Dezember 1893. Von dem Armenpflegen-Verein „Oberwiel“ auf dem Bahnhof in der Vorhalle zum Kaiserzimmer und von dem Bezirks-Verein „Vor dem Berliner Thor“ in dem Saale der Wandorfer Molkerei, Falkenwälderstr. 19.

Die Gewinnlisten der Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie sind heute eingetroffen und bei dem Bankhause Rob. Th. Schröder hier selbst zu haben.

Zu Zählung entstand bei dem Kaufmann Keding, Schloßstraße 1, in letzter Nacht gegen 1/4 Uhr Feuer und zwar brach dasselbe in einer im Hinterhause belegenen Kammer aus, in welcher allerlei Materialwaaren lagerten. Die Feuerwehr von Zühlhorn und den Nachbarn war zur Stelle und suchte das verheerende Element zu bekämpfen, doch erst heute Vormittag gegen 10 Uhr war jede Gefahr vorüber. Die Kammer mit ihrem Inhalt ist vollständig niedergebrannt und nur der energische Tätigkeit der Löschmannschaften ist es zu danken, daß die gefährdeten Nachbargebäude gerettet wurden. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts ermittelt, der entstandene Schaden ist nicht unerheblich.

Das Gutshaus Nemitz hat aufgehört zu existieren, es wird aber als „Etablissement Johannisbad“ an den Festtagen seine Aufrechterhaltung finden und zwar in einem schönen und vornehmen Gewande. Herr Kaufmann Johann Müller, der neue Besitzer, hat die Räumlichkeiten vollständig umgebaut und renovieren lassen, ein mit Gesträuch und Blumen decorierter Wintergarten ist eingerichtet, der für ca. 400 Personen Platz bietet, auch für Vereine und Gesellschaften sind eigene abgetrennte Räume, sowie Musik- und Billardzimmer vorhanden und auch im Uebrigen ist für die Bequemlichkeit des Publikums in jeder Weise gesorgt. Als ein willkommener Entgegenkommen seitens des neuen Besitzers ist es auch zu betrachten, daß derselbe dem Publikum gegen geringes Entgelt Zutritt zur Rückfahrt zur Verfügung stellen wird. Es ist also kaum zu zweifeln, daß das neue „Etablissement Johannisbad“ noch größere Anziehungskraft ausüben wird, als bisher das „Gutshaus Nemitz“.

Dem Kaufmann Emil Stiller, Breitenstraße 22, sind am 17. d. M. vom Kaiser 1 Rente mit Stubenbinderkinder im Werte von 75 Mark, sowie 7 Stuhlplättchen im Werte von 125 Mark gestiftet.

Auf dem Markt an der grünen Schanze ist heute eine Frau beim Gangesdiefstahl erfaßt und verhaftet worden.

In Folge der Kälte ist heute Vormittag eine junge Frau in der kleinen Volkswirtschaft auf dem Trottoir gefallen und brach sich den Arm.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Rente 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark, Ritz 1,80 Mark; Schweinefleisch: Rente 1,40 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Rente 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark, Rente 1,50 Mark; Hammelfleisch: Rente 1,50 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

### Stadt-Theater.

Verständlich ist es wohl, daß die Erinnerung an die Vorbeeren des Küniges einst gezeigte Künstler nicht schlafen läßt und sie zwingt, die Bretter wieder zu betreten, von welchen sie eigentlich schon Abschied genommen hatten. Aber gewagt ist es immer, dem bekannten Rufe Folge zu leisten, wenn sie doch häufig die sauer erworbenen Ruhm auf das Spiel, in welchem dann der Einsatz größer ist als der Gewinn. Herr Wilhelm Richter ist eine dem Theaterpublikum wohlbekannte Größe. Seit seiner Kindheit Jahren, und diese sind leider schon lange verfloßen, habe ich von ihm gehört, später bewunderte ich ihn selbst und gestern begrüßte ich ihn wieder, aber meine Bewunderung war nicht ganz frei von Bedauern, daß auch seine früher unverwundlich scheinende Stimme der Zeit zum Opfer gefallen ist. Das liegt aber nun einmal in der Natur der Dinge und an dieser Einrichtung der göttlichen Vorsehung ist nichts zu ändern. Sieht man von dieser merkwürdigen Abnahme des einst so blühenden Tenors, von dem herrlichen Klang der hohen Töne, welcher vielleicht zum Teil einer leichten Indisposition zuzuschreiben ist, ab, so bleibt ja noch genug, was den Kenner zu entzücken im Stande ist. Denn das, was der Künstler gelernt hat, konnten ihm die Jahre nicht rauben. In der Behandlung des Materials, in der Tongebung, in der Allgemeinbildung, in der trefflichen und edlen Aussprache, kurz in der ganzen Art zu singen übertrug er fast alle unsere hiesigen Opernsänger um ein Bedeutendes und kann ihnen als vorzügliches Muster dienen. Das nennt ich Kunst, meine Herren! Auch schauspielerisch bot Herr Richter eine sehr bemerkenswerte Leistung, wenn er die Rolle auch fast zu weich und schwärmerisch auffasste, welche namentlich zu Anfang des letzten Aufzuges eine etwas energiegeladene Steigerung hätte vertragen können. Es kam mir so vor, als hätte der Künstler sich nachrichtig recht behaglich auf der Bühne, auch nicht ganz sicher in dem musikalischen Text. Durch einen nicht gegebenen Einsatz brachte er das Finale des dritten Aktes in die Gefahr des Umwerfens. Der Schluss desselben wurde auf sonderbare Weise abgeändert, aber fiel der Vortrag von Schredl über dies Wahlgang zu früh? Herr Kuczer (Voddy Harriet) sang wieder mit künstlerischem Geschmaack und großer technischer Meisterhaftigkeit, vor allem das Volkslied einfach und innig, ohne Paßmühe und Raffiniertheit. Ihr Spiel erlangte der natürliche Grazie, die freilich schwer zu erlernen ist. In dieser (und in dem Gange der Toiletten) wurde sie von Fräulein Pollini (Nancy) übertrifft, deren Gesang dafür manche kleine Schwächen aufwies. Ihre Stimme ist zu mächtig, um mit Rührerinnen zu spielen und zu verwechseln, um sich als zweite unterzuordnen, wo sie aber allein das Feld behauptete, da Klang sie liebenswürdig und war den Intercolleen bei der Wahrung ihrer Rechte behilflich. Das Spiel der Künstlerin war munter und fein. Herr Völkel gab den Lord Triton, „Bon Triton“ (und Nibel) tenn' ich ein traurig Bild. Herr Völkel mag ja sonst einer der vornehmsten Menschen sein, wie er ein guter Regisseur ist, aber solche Singerei und solches Spiel, wie der selbe bietet, kann kaum für Kunst gelten, geschweige denn für Sittlichkeit. Seine Stimme klingt so dumpf und hohl, als wolle sie im Keller präpariert, sein Spiel ist so vornehm, als hätte Maffetto sich plötzlich zum Lord aufgeschwungen. Komisch konnte man dasselbe nicht finden, nur traurig. Auch um Sänger und Schauspieler einen Mann, welcher ein junges Mädchen nach

werden zu können, gehört ein bißchen Talent. Herr Lihmann (Blumfeld) sang im ersten Akte sehr unrein, bestrich sich aber dann und brachte sein Trübsal verhältnismäßig am besten zu Gehör. In dem sonst lustigen Spiele des Künstlers vermochte man, ich möchte sagen, das Gemüthliche. Der Chor sang brav und that seine Schuldigkeit, auch der auf einem etwas kleinen Fuße lebende Trommelschläger.

Eduard Behm.

### Aus den Provinzen.

**Pasewalk** 18. Dezember. Am 16. d. M., Abends 10<sup>1/2</sup> Uhr brannte der Kontrakt des Kreises Prenzlau Herrn Geheimrath v. Winterfeldt gehörige Schloß in Menzin nieder. Das Gebäude war massiv mit Pappdach. Mitverbrannt sind 1200 Schafe. Die Gebäude sind bei der Landfeuerpolizei versichert. Ueber die Entstehungsart des Feuers konnte bisher nichts ermittelt werden. Brandstiftung wird vermutet. Der Besitzer weilt zur Zeit in Berlin als Reichstagsabgeordneter.

**Gartz a. O.** 18. Dezember. Ueber das Vermögen des Adersburgers Karl Griesp hier selbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse: Gerichtsschreiber Gohrbandt. Anmeldefrist: 19. Januar.

### Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Zum bevorstehenden Feste machen wir unsere geehrten Leser auf die ausgezeichneten **Aquarellen** Ed. Hildebrandt's, welche in verschiedenen Chromo-Racimies von R. Steinbock auf arch. Photo-Kartons in der Kunsthandlung von Rammund Mitscher in Berlin S. Neu-Kölln a. M. 10, erschienen sind, noch besonders aufmerksam. Dem Künstler, dem auf unserem K. Hofe ein schönes Denkmal errichtet ist, hat sich durch diese Aquarellen in jedem Hause ein ebenso erquickendes, wie begeistertes Denkmal gesetzt. Kein Künstler hat unsern Ed. Hildebrandt in der Auffassung der Natur, in der Wiedergabe des Sonnenglanzes und der mannigfachen Lichteffekte, in der Spiegelung der Berge in den Seen, wie in der meisterhaften Darstellung der Städte und ihrer Bauten erreicht. Hildebrandt's Reise um die Erde mit ihren 34 Bildern aus allen Zonen der Erde, seine Bilder aus Europa, Ägypten und Palästina stehen noch immer unerreicht da. Wir selbst besitzen den größten Theil dieser Bilder und erfreuen uns stets von Neuem, wenn wir sie auf unserer Staffelei betrachten. Wir können sie zur Anschaffung warm empfehlen. Ein einzelnes Blatt kostet 12 Mark, 6 Blätter, beliebig gewählt, kosten 54 Mark. [447]

**Deutsches Frauenleben im deutschen Liede.** Herausgegeben von Dr. Robert Künig (Verfasser der deutschen Literaturgeschichte). In Original-Prachband mit Goldschnitt gebunden 5 Mark. Odenburg, Gerhard Stalling Verlag.

Was König uns in diesem Buche bietet, sind hellstimmende Perlen, blühende Geisteskräfte in schäufster Farbenpracht und reichster Fülle, das schönste und beste, was deutsche Dichter aller Zeiten je von deutschen Frauen gesagt und gesungen haben. Das Buch wird von allen denen mit Freude begrüßt werden, die für das „Ewig-Weibliche“ ein richtiges Verständnis haben. Als Leseschatz für Frauen, als Gaben auf den Weihnachtstisch dürfte es — auch mit Rücksicht auf die ganz besonders geschmackvolle und gediegene Ausstattung — wohl den ersten Platz einnehmen. [379]

**Ägypten und Assyrien.** Geschichtliche Erzählungen für Schule und Haus von Gaston Maspero. Aus Deutsche übertragen von D. Birnbäum. Mit 190 Bildern. 8. Heftet 5 Mark, reich und originell gebunden 6 Mark. Verlag von H. G. Deubner in Leipzig. Der gelehrte Verfasser plaudert hier im Ton eines unterhaltenden Fremdes mit seinen jugendlichen Zuhörern und zeigt ihnen dabei ein wechsellüftendes und überall zutreffendes Bild des ägyptischen Lebens in Tempel, Schloß und Hütte. Selbst wo es ihm nur zu stützen vergönnt ist, giebt er das Vorbild treu und lebendig wieder; ist ihm doch jeder seiner Züge ein Gegenstand ernster und tiefgehender Forschung gewesen. Wie an jedem guten Jugendbuch, so können auch an diesem erwachsene Gefallen finden; denn der Verfasser steigt nie zu den jungen Zuhörern hinab, sondern zieht sie stets zu sich herauf. Dabei leisten ihm die geistlichen und sitzgerechten Zeichnungen Faucher-Gubins willkommene Beistand. [449]

**„Fromme Minne“.** Ein Geschenk für Frauen und Jungfrauen, ausgewählt aus den edelsten Perlen deutscher Dichtung. Mit einem Titelblatt in Vignettdruck und vier Lichtdruckbildern von Auerbach. (Zweite Auflage.) Miniatur-Format. Reich gebunden mit Goldschnitt 5 Mark. Deubner's Verlag in Leipzig.

Das Buch bietet wirklich die schönsten Perlen deutscher Dichtung und kann daher warm empfohlen werden.

Ueber die Kartenspiele sind zwei illustrierte Bücher erschienen:

**„Illustriertes Lehrbuch des Kartspiels“.** Mit allen älteren und neueren Spielarten. Von R. Duhle. Leipzig, Verlag von Sigismund und Vollenberg. Preis 3 Mark, elegant gebunden 4 Mark.

Auf 268 Seiten bringt das Buch in gewinnender Form Geschichte, Entwicklung und Literatur des Kartspiels, die Spielregeln, Verträge und Feinheiten, Regeln für Spieler, Gegenpieler, Kausch etc., sowie zahlreiche Beispiele von Aufgaben.

**„Illustriertes Phobros-Buch“.** Breslau, Kerns Verlag (Ludw. Müller). (Preis 5 Mark.) Das Buch lehrt die Kunst des Phobros, Spielregeln und Lehren des Phobros und bietet eine große Anzahl von Beispielen, die selbst für geübte Spieler manche Belehrung enthalten; gefällige Illustrationen unterstützen die scharfe und klare Darstellung. So kann dies Buch Allen, die Phobros spielen oder lernen wollen, empfohlen werden; es wird für manche auch wegen seiner hübschen eleganten, rührenden äußeren Ausstattung ein willkommenes Festgeschenk sein und dem „künstlerischen Spiele“ gewiß zahlreiche neue Freunde zuführen. [351-352]

### Vermischte Nachrichten.

Ein empörender Fall krasser Ungerechtigkeit beiderseitiger Gerechtigkeit wird uns Bräutigam „B. T.“ berichtet; die Angelegenheit muß unser Interesse um so mehr in Anspruch nehmen, als es sich um eine Deutsche handelt. Der Sachverhalt ist folgender: Die Bräutigam Polizei, welche, seitdem man auch in Belgien dem Zuhälterwesen größere Aufmerksamkeit schenkt, alle neu ankommenden Fremden sorgfältig überwacht und verdächtige Frauenzimmer, sowie deren Begleiter ohne alle Komplimente behufs ihrer Legitimierung nach dem nächsten Polizeibureau transportiert, bemerkte Mittwoch Nachmittag Komisch konnte man dasselbe nicht finden, nur traurig. Auch um Sänger und Schauspieler einen Mann, welcher ein junges Mädchen nach

einer kleinen verrückten Straße begleitete und dort in eine schlecht beleuchtete Herberge führte. Nunmehr drang die Polizei in dieses Haus ein und brachte den Wirth, den Begleiter des Mädchens und dieses selbst nach dem Polizeikommissariat. Dort stellte sich heraus, daß das Mädchen eine gewisse H. . . . ., von Denardier begleitet ist, von wo jener Begleiter das Mädchen kommen lassen, angeblich, um der Irregulären eine Stelle in einer arbeitsamen Familie zu verschaffen, tatsächlich aber, um sie durch Vermittlung des Wirthes, eines Holländers, in irgend einem öffentlichen Hause in Belgien oder in Holland unterzubringen. Nachdem dieser Sachverhalt konstatirt war, geschah das kaum Vergehe: Die beiden Kuppler wurden, nachdem man ein Protokoll gegen sie abgefaßt hatte, entlassen, da sie beide einen festen Wohnsitz nachweisen konnten; das arme, an ihrem Schicksale offenbar unschuldige Mädchen dagegen wurde als Landstreicherin in Haft behalten. Es war eine Fremde, sie befand sich ohne alle Existenzmittel auf belgischem Gebiete, und damit war der objektive Habbestand der Landstreicherei nach dem belgischen Gesetze vorhanden. Sit nun auch zu erwarten, daß die Belauernsrechte bald wieder in Freiheit gesetzt und durch Vermittlung des belgischen Konsulats nach ihrer Heimath zurückgeführt wird, so ist doch das ihr geleglich zugefügte Unrecht bereits hart genug, und eine Aenderung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen wäre dringend zu wünschen. Nicht mit Unrecht bemerkt ein Bräutigam Blatt, daß in belgischen Fällen die Kuppler das Gesetz für sich haben, ein Umstand, von welchem sie denn auch den eifrigsten Gebrauch oder vielmehr Mißbrauch machen.

**Jaice (Bosnie).** 18. Dezember. (W. T. B.) Gestern Nachmittag wurde hier ein Erdbeben verspürt, der drei bis vier Sekunden dauerte.

### Börsen-Berichte.

**Wien** 18. Dezember. Wetter: Bewölkt. Barometer 751 Millimeter. Temperatur: 0°. Neumond. Nacht: 2° Reamur. Wind: NW. Weizen still, per 1000 Kilogramm loco 220-231 bez., per Dezember 232,50 G., per April-Mai 226,50 G.

**Waggen** still, per 1000 Kilogramm loco 220-231 bez., per Dezember 238,00 G., per April-Mai 1892 233,00 G. u. G.

**Gerste** per 1000 Kilogramm loco pommerische 165-178 bez., Märker — bez.

**Hafers** matt, per 1000 Kilogramm loco 157 bis 167 bez.

**Mais** per 1000 Kilogramm Amerikaner fehlt, ungarischer 161 bez.

**Rübsöl** ohne Handel.

**Schmalz** fest, per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er 50,00 bez., loco 50er —, per Dezember 70er 50,00 nom., per April-Mai 70er 51,70 G. u. G., per August-September 70er 53,00 G.

**Petroleum** loco 11,10 verjollt bez. Angemeldet: Nichts.

**Regulirungspreise:** Weizen 232,50, Roggen 238,00, 70er Spiritus 50,00, Rübsöl —.

### Landmarkt.

**Weizen** 226-230. **Roggen** 225-230. **Gerste** 160-168. **Hafers** 170-175. **Rübsen** —. **Senf** 3,00-3,50. **Stroh** 32-34. **Kartoffeln** 75-87. **Erbisen** —.

**Berlin**, 19. Dezember. Weizen per Dezember 226,75-226,25 Mark, per April-Mai 223,50 Mark.

**Roggen** per Dezember 244,00-245,75 Mark, per April-Mai 231,50 Mark.

**Rübsöl** per Dezember 61,60 Mark per April-Mai 60,80 Mark.

**Spiritus** loco 70er 51,30 Mark, per Dezember 70er 51,00 Mark, per April-Mai 70er 52,20 Mark, per Mai-Juni 70er 52,40 Mark.

**Hafers** per Dezember 164,50 Mark, per April-Mai 169,50 Mark.

**Petroleum** per Dezember 22,50 Mark.

**London.** Wetter: Frost.

**Berlin**, 19. Dezember. Schluss-Course.

Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1/2%	94,90
Brandenburgische 3 1/2%	94,90	Brandenburgische 3 1	



**Offene Stellen.**  
**Männliche.**  
**Tüchtige Werksezer**  
und  
**Maschinenmeister,**  
im Plattenbau tüchtig, finden in unserer Buchdruckerei dauernde und lohnende Beschäftigung. Reise wird entschädigt.  
Bibliographisches Institut Leipzig.

**Weibliche.**  
Näherinnen auf Hosen außer dem Hause werd. verl.  
Charlottenstraße 3, IV.  
**Maschinen- und Handnäherrinnen**  
auf Hosen verl.  
Näherin auf Hosen außer dem Hause verl.  
Reckstr. Nr. 61, Hof links 1 Tr.  
Ein f. Mädchen u. außerh. w. Kinder lieb hat und schon geb. h., erh. e. l. D. Hohenzollernstr. 74, v. l.

**Vermietungen.**  
**Wohnungen.**  
H. Wohn. v. St. u. R. a. v. Näh. Rosengarten 13, 2 Tr.  
Bellevuestraße 1b ist eine kleine Wohnung zu vermieten.

**Friedrichstraße 9,**  
**1 Treppe.**  
Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermieten.  
**2 Treppen.**  
Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermieten.  
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.  
**Im Hinterhause, 3 Treppen** links eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermieten.  
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

**Kirchplatz 3, 2 Tr.**  
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres 1 Treppe.

**Eine Wohnung für 21 Mk.**  
zu vermieten  
gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.  
Belgerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.  
Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Wohn. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermieten  
Fußgängerstr. 8, II.  
**Wohnung** von Stube, Kammer und Küche zu vermieten. In  
erfragen König-Albertstraße 9, 2 Treppen rechts.  
Pöligersstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

**Pöligersstr. 53**  
sind Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar zu vermieten.  
Kronenhofstr. 30, 1 Tr. (n. d. Ant.) ist eine Wohn. von 3 Stub., Kab. u. Zubeh. z. 1. April zu verm.  
Pöligersstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermieten.

**Eine kleine Wohnung**  
ist zu vermieten. Gr. Wollweberstr. 51, I.  
**Louisenstr. 2** wird eine kleine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, mietfrei.

**Pöligersstr. 96,**  
2 Treppen, ist eine herrschaftliche eingerichtete Wohnung von 7 Zimmern und allem Zubehör sofort od. später zu vermieten.  
R. Lenzner.

**Frauenst. 20,** 2 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör zum 1. April 1892 z. verm.  
**Stoltingstraße 94**  
ist Stube, Kammer, Küche und Closet z. 1. Jan. z. verm.  
Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stab., Kammer, Küche u. Zubeh. sofort oder zum 1. Januar zu vermieten.

Grünhof, Moienstr. 12 ist Stube, Kam. u. Küche z. v. 2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör für 19,50 Mk. zu verm. bei  
F. Schmidt, Grabow, Neuestr. 6.

**Löwestrasse 8**  
ist zum 1. Januar eine Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. links.  
**Louisenstr. 12,** I Wohn. von 4/5 Zimm. auch zu Geschäftszwecken. sofort oder später zu vermieten.

Woh. v. 3 u. 2 St. sof. 7 St. u. Ball. u. Badestub. z. 1. April 1892. Näheres Hohenzollernstr. 73, II links.

**Stuben.**  
**Bergstraße 2, II.** ein gut möbliertes Zimmer sof. oder später zu verm.  
1 anst. junger Mann findet sofort freundliche Wohnung Al. Wollweberstr. 4, 3 Tr.

**Lokale etc.**  
**Läden für Friseur- oder Polier-Geschäften** zu vermieten  
**Birken-Allee 41.**

**Verkäufe.**  
**Soennecken's** sind die besten  
**Schreibfedern** überall vorrätig.  
Berlin · F. SOENNECKEN · BONN · Leipzig

**Prima**  
**oberschles. Steinkohlen**  
er Bahn offeriren  
**Balzer & Liebich,**  
Sittewiese, Holzmarktstraße 1.

## Garantirt reiner Kornbranntwein

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die General-Niederlage der hier durch ihren sogenannten „Nichtberger Korn“ seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn Carl Sass in Stralsund für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

**Wallenstein (ganz alter gepflügter Korn)**  
Liter 1,60 ohne Glas,  
**Tafel-Aguavit (hochrektifizirt fuselfrei)**  
Liter 1,25 ohne Glas.  
„Wiederverkäufers Rabatt.“

Ich bitte als Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen „gepflegten Brantweine an Wohlgeschmack und Billigkeit alle besseren Nordhäuser, Silka und die meisten Cognacsorten weit übertreffen.

**F. W. Asendorpf,**  
große Wollweberstraße 40.



## Weihnachts-Ausstellung

### Spielwaaren, Puppen und Puppenartikeln

von den Einfachsten bis Eleganteren.  
Empfehle mein großes Lager von Leder-, Fell- und Holzschaukelstühlen, Spielern, Burgen, Hauptwachen, Kaulaffen, Trommeln, Fuhrwerken in Holz und Blech, Puppenstuben, Küchen und Kochherden in allen Größen.

Ferner halte einen großen Posten dauerhaft gearbeiteter 50 Pfg.-Spielachen in den neuesten Mustern.

Schubstr. 21. **M. Krüger,** Schubstr. 21.

## D. Jassmann,

14 Reiffschlägerstraße 14, empfiehlt:

Hemdentuche  $\frac{5}{4}$  breit, in guter Waare . . . Meter 30 Pf.  
Dowlas,  $\frac{5}{4}$  breit, kräftig, zu Leibwäsche geeignet Meter 37 Pf.  
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken a 3,00, 6,00, 7,00 und 7,50.

Renforcé, 2 Ellen breit, Bejügenbreite, Meter 75 Pf.  
Dowlas und Leinwand, Lakenbreite, Meter 90 Pf.  
(1 Laken 1 M. 80 Pf.)

Damast-Handtücher,  $\frac{3}{4}$  E. breit, 2 E. lang, Dk. 5 Mt.  
Damenhemden, sauber genäht, v. schwerem Hemdentuch 1 M. 25 Pf.  
do. mit Besatz 1 M. 50 Pf.

Neue Muster in Dress und Inlet (Bettbreite) in besten Fabrikaten äußerst preiswerth.  
Feste Preise.

Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen: Paris, London, Neu-Orleans u. s. w.

## Jul. Braatz, Hofphotograph.

Berlin, Stettin, Küstrin,  
Leipzigerstraße 119, Königsbor 13, Ecke Königspl. Schulstraße 54.  
Personenfahrweg 120, Große Portraits in Del, Aquarell, Pastell zum Weihnachtsfest erbitte rechtzeitig in Auftrag zu geben. Besonders empfehle meine Platinbilder (Stahlstichmanier). Portraits bis Lebensgröße nach der Natur sowie nach jedem Bild.

Fotostuhl besonders günstig für Kinder, befördert mit Kinderwagen direkt in das durch Dampfheizung erwärmte Atelier, Erhaltung deshalb ausgeschlossen. Reichhaltiger Kunstverlag, Portraits berühmter Zeitgenossen. Neu. „Der deutsche Reichstag in Wort und Bild.“ herausgegeben von Jul. Braatz.

1. Auflage Nov. 1891. Enthält die Einzelportraits sämtlicher Reichstagsmitglieder mit Text unter Benützung amtlicher Quellen. Großformat in elegantem Einband.

## A. Toepfer, Hoflieferant,

Mönchenstr. 19.

Großartige Auswahl von praktischen  
**Weihnachtsgeschenken.**

## Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung zeige hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.  
Bei Pfefferkuchen auf 3 Mark — 75 Pfg. Rabatt.  
Wiederverkäufers den höchsten Rabatt.

## L. Karlowsky,

Bonbon-, Confitüren- und Honigkuchen-Fabrik,  
Große Domstraße 14—15.

## Dynamo-, Maschinen-, Bogenlampen- Elektromotoren.

Nachdem unsere Gesellschaft in Liquidation getreten ist, wollen wir unsere Vorräthe raschmöglichst verkaufen und offeriren deshalb

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Unsere Fabrikate sind von anerkannt vorzüglicher Qualität und bietet sich daher sowohl für Wiederverkäufer als auch für Restfaktanten auf elektrische Licht- und Kraftanlagen Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf.

Auf Wunsch lassen wir jede Maschine vor Versand von der Elektrotechnischen Versuchsanstalt München prüfen. Prospekte und Special-Offerten stehen zu Diensten.

**Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau**  
**Bamberg in Liquidation.**

## Spezial-Niederlage

von  
**Chokoladen und Zuckerwaaren**

aus der Fabrik von  
**Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**

**Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.**

## Tischdecken, Schlaf- und Reisefdecken,

**Wollenen Fries und Borden**  
zu Fensterbehängen  
empfehlen

**J. F. Meier & Co.,**

Breitestraße 36—37.

## Wiesbadener Kochbrunnen-

## Quellsalz,

reines Naturproduct, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

## Bunzlauer Geschirr

mit Blechboden als Kochgeschirr

empfiehlt

**Carl Oberländer,**

Kohlmarkt 11.



**Breslauer Damen-Schuh- und Stiefel-Lager,**  
Sünerbeinerstraße Nr. 2.  
Ältestes renommirtes Geschäft am hiesigen Plage.  
Größtes Lager.  
Dauerhafte Arbeit.  
Billigste Preise.

**J. Stadthagen,**

Sünerbeinerstr. 2.

## Ferd. Winguth, Breitestr. 8,

Glas- und Porzellanhandlung.

Empfehle zu

**Weihnachts-Geschenken**

Tafel-, Kaffee- und Waschküchengeräthe in großer Auswahl. — Echtes Zwiebelporzellan aus der Königl. Manufaktur in Meissen. — Viele Artikel zum Zimmerschmuck und täglichen Gebrauch zu billigen Preisen.

## Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluss Nr. 572.

30  $\frac{4}{10}$ -Flaschen Baitrich Tafelbier für Mk. 3,00,

30  $\frac{4}{10}$ -Flaschen Doppel-Malzbiere für Mk. 3,00,

Flaschen ohne Pfand, liefern frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet

**Otto Fleischer.**

## Carbolineum „Avenarius“

D. R. P.  
46,021

befindet sich bei

G. A. Liskow Nachf., Stettin.



# Gustav Toepfer, Kohlmarkt

## Erste und grösste Lampen-Special-Handlung für Petroleum, Gasbeleuchtung u. Elektr. Licht.

Alle Sorten von den einfachsten billigsten bis zu den elegantesten Mustern.

Sämmtl. Lampen mit neuen, erprobten Pat.-Brennern von unübertroffener Leuchtkraft, welche genau passende haltbare Cristall-Cylinder und extra gut gewebte Dochte haben.

Jeder Brenner wird umgetauscht, welcher nicht ganz vorzüglich brennt.

In Betreff der grossartigen Auswahl und der ausserordentlich billigen Preise, bei ganz vorzüglicher Qualität, ist jede Concurrenz gänzlich ausgeschlossen.

Aeltere Muster der Lampenbranche ganz bedeutend unter den Kostenpreisen.

Mitgliedern des Officier- und Beamten-Vereins extra günstige Bedingungen.

Umtausch selbst nach längerer Zeit gern gestattet. Nach ausserhalb werden Kisten nicht berechnet.

# Wilhelm Elkan Nachf.

## 6 Grosse Domstrasse 6

Ausstellung von

**Teppichen, Gardinen, Portièren, Möbelstoffen, Tischdecken, Läuferstoffen, Angorafellen, Reisedecken, altdutschen Nägeln etc. etc. etc.**

**Entzückende Neuheiten in Franzen, Schnüren, Quasten, Haltern, Fries, 135 breit, reine Wolle, mtr. nur 3 Mk.**

In allen Abtheilungen nur gediegene Fabrikate bei **billigsten Preisen** u. grösster Auswahl.

## 6 Grosse Domstrasse 6.



### Schlitten u. Velocipeden als bestes Weihnachtsgeschenk

für Knaben und Mädchen. Ertere in großer Auswahl, in vielen verschiedenen, recht geschmackvollen Farben mit ein- und vielfarbigen Sitzbrettern, mit lackirten, broncirten und vernickelten Lehnern zu verschiedenen billigen Preisen. Schlitten 1- und 2sperrige auf Lager. Ferner: Velocipeden in verschiedenen Größen, sowie gebrauchte und gut reparirteäder in allen Größen. Neue Velocipeden zu Fabrikpreisen, dauerhaft und billig. In meinem galvanischen Institut werden Gegenstände jeder Art, als: Schaalen, Leuchter, Lampen, Säbel, Schmuckgegenstände, Schlüsseln, Theile zu Verbeugnisse, sowie Kunst- und Zugsgegenstände in Eisen, Messing, Kupfer, Zink etc. aufs sauberste verfertigt, broncirt, vernickelt. Alle in mein Fach schlagende Veränderungen werden billig und sauber ausgeführt. Velocipeden- und Schlittenbau, eigene Schleif-, Polir-, Emailir- und Vernickelungs-Anstalt.

**Paul Jankowski, Philippstraße 79,**  
dicht am Berliner Thor.



### Wiener Weizenmehl (Kaiser-Auszug), Weizenmehl 000, Weizenmehl 00

empfehlenswert  
**A. Lippert Nachf. (G. Margg. af), Mehl-Handlung, Münchenbrückstraße 5.**

### Stettiner Kikeriki-Kalender

für das Jahr 1892  
mit außerordentlich reichem humoristischem Inhalt  
a 30 Pfennige.  
Vorwärts bei  
**R. Grassmann,**  
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Besten, Besten und Dainen.  
Betten 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute Landfedergrößen Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Max Borchardt, Bentlerstr. 16/18.**

### Die Delikatessenhandlung

von **Max Möcke's Wwe.**  
Th. Zimmermann Nachfolger,  
Münchenstr. 25.  
empfehlenswert zu Präsenten geeignet:  
Frischen allerfeinsten Arahauer Perl-Caviar,  
sowie feinen großköpfigen Ural- und Elb-Caviar  
in kleinen und größeren Dosen, beste  
Rügenwalder Gänsebrüste  
mit und ohne Knochen,  
Straßburger Gänseleber- und Wild-Pasteten  
in Terrinen und Blechdosen,  
Muscatel-Rosinen, Datteln, Marocc.  
Sultanseigen, candirte Früchte  
und Catharinenpflaumen  
in eleganten kleinen und größeren Originalpackungen,  
elegante  
Delikatess-Körbchen und Ristchen,  
echte französische, holländische und deutsche Liqueure  
in geschmackvoller Ausstattung, sowie  
Süßard-Chocoladen,  
neue feine Thees  
in Blechdosen zu 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo,  
feine Bisquits  
in eleganten Dosen von Guntley & Palmers  
und Kretsch.  
Telephon Nr. 265.

# J. F. Meier & Co.,

Breite-Straße 36/38,

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager zu ermäßigten, festen Preisen:

Spizen, Stidcreien, Morgenhäubchen, Spizenkleider und Ballumhänge, Weiß u. crème gest. Batistkleider, Glatte u. bunt lein. Taschentücher, Seidne Tücher, schwarzseid. Schürzen, Haus-, Küchen- und Kinderschürzen, Tischdecken, Divan- und Plüschdecken, Kessedecken, Schlafdecken, Portièren in Chenille u. Wolle, Abgepaßte coul. woll. Gardinen, Gestickte Schweizer Tüll-Gardinen, Englische Tüllgardinen u. Stores, Wollnen Fries und Borden zu Fensterbehängen, Plüsch- und Möbelstoffe zu Sophabezügen, Teppiche, Pult- u. Bettvorleger.

## J. F. Meier & Co.,

Breite-Straße 36/38.

## Zum Weihnachtsfeste



empfehle mein reichhaltiges Lager von Haus- und Küchengeräthen, Gänge-, Tisch- und Wandlampen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### L. Petri,

Klempnermeister, Pöligersstr. 17, Birkenallee-Ecke.

### Zur gefälligen Beachtung!

Von den in meiner Haushaltung

## eingemachten Früchten

empfehle ich bei Bedarf, ausgewogen, und auch in grossen Töpfen: Kirschfleisch, P. eisselbeeren in Zucker, Marmelade (Himbeer- und Glaskirschen), Pflaumen, Zuckergurken, Senfgurken, Kürbis, Stachelbeeren, Blaubeeren in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

**Paul Muth,**

Fernsprecher 528.

Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

## Franz Hampe, Stresemann's Nachf.,

Juwelier, Bentlerstraße Nr. 1.

Zum Weihnachtsfeste empfehle sein großes Lager in Juwelen, Gold, Silber, Schmuck, Granat, Corallen, Amethyst und Türkisen. Bestecke in Silber und Alfenide. Trauringe in Gold von 3-30 Mark. Eigene Werkstatt für jede Neuarbeit.

### Korbwaaren-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager von Korbmöbeln, Puppenwagen, Damentoffern, Papierkörben, sowie alle nur erdenklichen Korbwaaren zu den billigsten Preisen.

**F. Boldt, Schubstr. 26.**

## Emil Mesecke,

Juwelier,

Stettin, Papenstraße No. 16,

empfehlenswert zum Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager von

Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- und Granat-Waaren, Alfenide- und Besteck-Sachen, Trauringe 2-36 M. p. St. vorrätig. Genfer Damen- u. Herren-Uhren.

Eigene Werkstatt für

Neuarbeiten, Gravirungen, Reparaturen, Vergolden, Versilbern. Sonntags geöffnet.

## Nützlichstes Weihnachtsgeschenk.



Als beste Nähmaschine der Neuzeit empfehle die hochmüthige und höchst elegant gebaute Original Frister & Rossmann Singer-Nähmaschine, welche sich durch practische Verbesserungen, bestes Material, genaue Justirung, gediegene und geschmackvolle Ausstattung besonders auszeichnet und ausschließlich durch mich zu beziehen ist.

Ferner empfehle ich die Original Pfaff Ringschiffchen Nähmaschinen, welche in Bezug auf Verbesserungen, Gediegenheit und Leistungsfähigkeit unerreicht dastehen. Waschmaschinen, viereckig u. sechseckig mit Holz u. Binneinsatz. Wringmaschinen mit Prima-Gummivalzen in verschiedenen Größen. Kindernähmaschinen von Mk. 3,50 an.

Billigste feste Fabrikpreise. Prompte und coulante Bedienung.

**M. Clauss, Stettin, Königstrasse 6.**